

Kleine Mitteilungen.

„Zu dem Vortrag von Martin Steeg, Frankfurt a. M.
im Entomologischen Verein „Apollo“ *)

Im Herbst 1935 sammelte ich, wie alljährlich ca. 1500 Raupen von *Pap. machaon* L. auf Möhrenfeldern hiesiger Gegend, um sie vor dem durch die Ernte drohenden sicheren Untergang zu retten. Nebenbei gesagt, ließ ich diese Raupen in großen Gazekästen verpuppen, um den Faltern im nächsten Vorsommer die Freiheit zu schenken — Erhaltung der Art! Aus den Puppen sind 500 Falter und etwa ebensoviele Schlupfwespen ausgekommen. Als Novum möchte ich bemerken, daß ich die letzten Raupen in allen Wachstumsstadien bis Mitte November fand, die letzte Raupe verpuppte sich im geheizten Gewächshause am 1. 12. 35. Unmengen sind im Freien auf verspätet abgeernteten Feldern durch Frost zugrundegegangen.

Zu den Ausführungen des Herrn Steeg über das Raupenkleid und den Einfluß der Sonnenbestrahlung auf dessen Färbung berichte ich: Ich habe sowohl bei den Raupen der 1. als auch bei denen der 2. Generation im heißen Sommer bis zum Spätherbst etwa 25% fast schwarze Tiere mit den charakteristischen Zeichnungen unter normal gefärbten und weitere 25% in Übergängen von jenen zu diesen gefunden.

Ferner muß ich bezweifeln, daß der Machaon-Falter in 3 Generationen auftritt, obwohl einige Erfahrungen durchaus dafür sprechen. So ist hier der Falter noch Ende September 1935, allerdings in stark abgeflogenen Stücken, auf Blüten saugend, angetroffen worden, ebenso spräche die Auffindung kleinster Raupen bis in den November hinein für die Richtigkeit der Steeg'schen Annahme. Beides ist aber m. E. auf verspätet ausgekommene Falter der Sommergeneration und auf verzögerte Entwicklung infolge Frostes zurückzuführen.

Von *Cel. elpenor* L. habe ich an *Epilobium angustifolium* mitten im Walde, wo die Futterpflanze infolge mangelnden Sonnenlichtes meterhoch geil emporgeschossen war, unter dunkelbraunen Raupen vereinzelt auch grüne gefunden.

Was das Überwinterungsstadium von *Las. trifolii* L. anbelangt, so ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, wenn nicht bewiesen, daß das Tier im Eistadium überwintert. Ende März bis Mitte April 1936 fand ich auf sonnenbeglänzten, taufrischen Wiesen zahlreiche Gespinnstnester, die mit kleinen Raupen angefüllt waren. Diese blieben bis zur 2. Htg. zusammen, um sich dann zu zerstreuen. Es handelte sich um *Las. trifolii*. Solche Gespinnstnester wurden im Herbst, während ich nach *dumi*-Faltern ausschaute, nicht gefunden. Die Eier überwinterten in ganzen Gelegen, ähnlich wie die von *Malai. neustria* L., die im Frühjahr auskommenden Raupen spinnen

*) Martin Steeg: Biologisches aus der Entomologie. E. Z. 50 Jg. S. 128 ff. 141 ff.

dann die Nester, die zweifellos noch z. B. bei der Suche nach *A. hebe*-R. aufgefallen sind.

A. betularia L. kommt hier nur in der mehr oder weniger extremen *doubledayaria*-Form vor. Die Stammform habe ich seit Jahren nicht mehr gefunden. Übrigens berichtete ich vor einigen Jahren über den Fund von *betularia*-R. an Möhrenkraut. Es wäre mir interessant, zu erfahren, ob noch anderenorts solche Funde vorgekommen sind.

Wilhelm Cuno, Möser, Bez. Magdeburg.

Bücherbesprechung.

Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. Begründet von Prof. Dr. F. Dahl. Spinnentiere oder Arachnoidea. VII: Wassermilben oder Hydracarina. Von Dr. Karl Viets. Mit 300 Abbildungen. Verlag Gustav Fischer, Jena, 1936, X, 288 S. 8°. Preis RM. 24.—.

Der VII. Teil von Dr. Karl Viets, Bremen, behandelt die Wassermilben, die in Süßwassermilben (*Hydrachnellae*) und Meeresmilben (*Halacaridae*) zergliedert sind; letzte umfassen eine weit geringere Anzahl Familien. Einleitend wird der Lebensraum und die Lebensweise dieser Milben behandelt. Dann folgt u. a. Präparation und Konservierung dieser meist nur als mikroskopisches Präparat verwendungs- und bestimmungsfähigen Milben. Den Hauptteil bilden die analytischen Tabellen für die in Deutschland vorkommenden Unterfamilien, Gattungen und Arten. Der vorliegende Band (Teil 31) umfaßt die 1.—32. Subfamilie der Süßwassermilben. Zahlreiche Abbildungen, die die Augen, Rückenschilde und Palpen wiedergeben, erleichtern die Bestimmung. Als ein gründlich durchgearbeitetes Werk vermittelt es die Kenntnis über diese Gruppe und fördert die Beschäftigung mit den Milben, die noch eine verhältnismäßig junge ist. In vorliegendem Werk ist die Literatur bis 1935 herangezogen worden. — Im 32. Teil erfolgt die Bearbeitung der übrigen Süßwassermilben und die gesamten Meeresmilben bis zu 56° nördl. Breite und 6° östl. Länge.

H. W r e d e.

Kritische Analyse der Gruppe *Acronicta psi* L., *tridens* Schiff. und *cuspis* Hb. (Lep.).

(Ein Beitrag zur Lösung dieser schwierigen Frage.)

Von G. Grosse, General d. R., Prag.

Als Linné im Jahre 1758 seine *Acronicta psi* beschrieb, ahnte er sicherlich nicht, daß die verlässliche Bestimmung dieser gewöhn-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Steeg Martin

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 218-219](#)